

LI- Kurier 01/2006

**Magazin der Deutschen Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL
und der liberalen Bewegung für ein Vereintes Europa e.V. (DGLI)**



Aus dem Inhalt dieser Ausgabe

- **Neujahrsgruß des DGLI-Präsidenten Markus Löning, MdB**
- **Neues Präsidium beginnt mit der Arbeit, neue Bundesgeschäftsstelle der DGLI**
- **„Gemeinsam Europa bewegen!“- Aufruf Europäische Bewegung Deutschland**
- **und vieles mehr ...**

Neujahrsgruß – Brief des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

ein gutes und gesundes Jahr 2006 möchte ich Ihnen auf diesem Weg wünschen. Und natürlich hoffe ich, dass es für uns als DGLI ein erfolgreiches Jahr wird.

Das im Sommer gewählte Präsidium hat sich inzwischen zu drei Sitzungen – in Berlin, Hannover und Stuttgart – getroffen und eine Reihe von Aktivitäten begonnen, von denen ich Ihnen kurz berichten will.

- Herr Weissleder und Herr Scheer haben sich dankenswerter Weise bereit erklärt, den LI-Kurier zweimal im Jahr als Informationsmedium der DGLI wieder aufzulegen. Um Druck- und Portokosten zu sparen, bitten wir diejenigen Mitglieder, die über eine E-Mailadresse verfügen, uns diese mitzuteilen, damit der Versand elektronisch erfolgen kann.

- Ein Faltblatt zur Information über die Arbeit der DGLI und zur Mitgliederwerbung ist in Vorbereitung.

- Die DGLI hat ihre Geschäftsstelle in die Dorotheenstraße 56 nach 10117 Berlin verlegt. Bitte richten Sie Ihre Briefe in Zukunft an diese Adresse. Mich erreichen Sie am besten über mein Bundestagsbüro (Telefon: 030/22 77 00 88, E-Mail: markus.loening@bundestag.de), wo Ihnen Maria Kuhlmann als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

- Für den Herbst bereiten wir eine Reise in eines der baltischen Länder vor. Dort wollen wir unsere liberalen Partner besuchen und uns vor Ort ein Bild von unseren neuen europäischen Nachbarn machen.

- Voraussichtlich am 27. Mai werden wir in Berlin den „Liberal International Day 2006“ als inhaltliche Veranstaltung zum Thema „Entwicklung und Demokratie“ durchführen. Damit wollen wir den Kongress der LI vorbereiten, der im November 2006 in Marrakesh zum selben Thema stattfindet. Sobald die Tagesordnung feststeht, erhalten Sie selbstverständlich eine separate Einladung. Am gleichen Wochenende soll auch eine Mitgliederversammlung stattfinden.

- In den Sektionen wird die Arbeit wieder aktiver betrieben als in den letzten Jahren, was ich sehr begrüße. Die Vizepräsidenten, der Generalsekretär und andere Mitglieder des Präsidiums kümmern sich um die Bundesländer, in denen wir zur Zeit keine Sektionen haben.

- Die Arbeit am Grundsatzprogramm ist unter Federführung von Dirk Weissleder wieder aufgenommen worden. Anbei finden Sie auch sein Papier „Blickrichtung: Zukunft. Aspekte einer vitalen DGLI“.

Neuer Sektionspräsident von Baden-Württemberg ist Patrick Meinhardt, MdB. Hier war eine Nachwahl nötig, da die langjährige Sektionspräsidentin, Frau Müller, aus der DGLI ausgetreten ist. Für ihr Engagement möchte ich mich noch einmal ausdrücklich

Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)

bei ihr bedanken. Mit dem neuen Präsidenten hat die Sektion auch eine Reihe von neuen Mitgliedern gewonnen, ich wünsche ihm bei seiner Arbeit viel Erfolg und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Spendenbescheinigungen für 2005 sind ausgestellt und unterschrieben und werden in den nächsten Tagen versandt.

Bitte zögern Sie nicht, mich anzusprechen oder mir zu schreiben, wenn Sie eine Idee oder Anregung für die Arbeit der DGLI haben. Die DGLI lebt vom Engagement und den Ideen der Mitglieder, ohne Sie kann auch das beste Präsidium nichts bewegen.

Und wenn Sie Bekannte oder Freunde haben, die sich für internationale Politik aus liberaler Perspektive interessieren, erzählen Sie Ihnen von der DGLI und werben Sie sie als Mitglieder.

Ich freue mich auf weiter gute Zusammenarbeit und auf ein aktives Jahr 2006 für unsere DGLI.

Mit freundlichem Gruß

Markus Löning MdB
Präsident

+++

Editorial - Notizen des Redaktionsteams

Liebe Freundinnen und Freunde des internationalen Liberalismus und eines Vereinten Europas,

seit einigen Tagen liegt ein bewegtes Jahr hinter uns. Nicht nur innerhalb der internationalen, europäischen oder deutschen (Innen-) Politik, sondern auch in der DGLI hat es in 2005 einige Veränderungen gegeben. An dieser Stelle bietet sich daher – auch in Ermangelung von LI-Kurieren des Jahrgangs 2005, die aus organisatorischen Gründen leider nicht wie geplant Ende Dezember als Doppelnummer veröffentlicht werden konnten – ein **Rückblick auf das zurückliegende Jahr** an. Wie Sie mittlerweile durch den persönlichen Brief des neuen DGLI-Präsidenten, Markus Löning, MdB, erfahren haben, hat die Mitgliederversammlung unserer Deutschen Gruppe der LI (DGLI) am 23.07.2005 ein neues Präsidium gewählt. Das Gremium besteht nunmehr aus den beiden Vizepräsidenten Dirk Weissleder und Albert Cuntze, dem Generalsekretär Ulf Scheer sowie den Beisitzern Frau Lilli Löbsack und den Herren Klaus-Peter Flesch, Michael Link, MdB, Sandro Schilder, Hans Jürgen Schubert und Dr. Wolfgang Tischler. Das neue Präsidium hat sich am 10.09.2005 in Berlin konstituiert und mit der inhaltlichen Arbeit begonnen. Für die kurzfristig vakant gewordene Stelle des Schatzmeisters wurde Herr Horst Krumpen kommissarisch bestellt.

Für die deutschen Liberalen verlief insbesondere die vorgezogene Bundestagswahl mit einem Stimmenanteil von 9,8 % und 61 Abgeordneten erfolgreich, doch ergab sich nach langem Tauziehen von Union und SPD eine Große Koalition. Der von der FDP angebotene Reformkurs, auch in der Außenpolitik, konnte leider nicht umgesetzt werden. Zur

Bundestagswahl hieß es in einem beachtenswerten Kommentar in der FAS dazu: *„Wenn man überhaupt einen Wunsch aus dem zersplitterten Wahlergebnis herauslesen kann, dann ist es noch am ehesten der, den Zwängen einer unangenehmen Wirklichkeit auszuweichen. ... Das Beste am Wahlergebnis, aber auch das Deprimierendste, ist die Offenlegung der deutschen Verhältnisse. Die Deutschen, nach möglichst großen Sicherheiten strebend, Risiken scheuend und der Gleichmacherei nicht abgeneigt, sind viel konservativer, als sie denken: sie wollen Veränderungen nur im Krebsgang. Keine der Koalitionen, die es geben könnte, wird diesen Wunsch allzu sehr missachten. Dafür hat das Volk am 18. September für lange Zeit gesorgt“* [Kohler, Berthold: Deutsche Verhältnisse, in: FAS 25.09.2005]. Da erinnert man sich an eine alte Aussage eines großen Liberalen: *„Schon 1927 stellte der liberale Jurist und Ökonom Ludwig von Mises fest: „Der Haß gegen den Liberalismus ist das einzige, in dem sich die Deutschen einig sind.“ Den Deutschen ist die von der Französischen Revolution und später der amerikanischen Verfassung postulierte Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz im Laufe ihrer Geschichte auf die soziale Gleichheit zusammenschmolzen. Sie sehen sich nicht in erster Linie als Staatsbürger, sondern beziehen ihre Identität aus dem Sozialstaat. Daran hat selbst die historische Zäsur von 1989 nicht rütteln können. Noch immer sind Gleichheit und soziale Gerechtigkeit höhere Güter als Freiheit“* [Ackermann, Ulrike: Vater Staat und seine Kinder, in: FAS 27.11.2005]. Allerdings hat das Bundestagswahlergebnis auch gezeigt: *„Der politische Liberalismus hat in Deutschland mehr Anhänger als Wähler. Jeder fünfte im Land kann sich vorstellen, eine Partei zu wählen, der die Freiheit des Individuums mehr bedeutet als die Lenkungsmacht des Staates. ... Die parlamentarischen Verwalter des Liberalismus stehen oft allein, wenn es darum geht, ihrer Politik Stimmen zu beschaffen. Obschon FDP-Auffassungen von der Ordnung der Wirtschaft, den Finanzen, von Staat und Recht im großen und ganzen weit verbreitet sind bei Unternehmern, in Forschung, Lehre und Rechtspflege, finden sich nicht viele bereit, für diese Haltung öffentlich zu streiten“* [Carstens, Peter: Projekt 10, in: FAZ 24.08.2005].

Zwar befand sich die Bundespolitik durch die Ankündigung vorgezogener Bundestagswahlen und durch dem einsetzenden Wahlkampf in einem gewissen Schwebezustand, doch die internationale Politik ließ auch die Deutschen auf keiner Insel der Glückseligkeit zurück. Der unselige Krieg im Irak führt – trotz erster freier Parlamentswahlen, freier Verfassung und Regierungsbildung – anscheinend immer weiter in die Sackgasse. Über 30.000 getötete Iraker, über 2.000 gefallene amerikanische Soldaten [FAZ 15.12.2005], „... was als ... Kurzfeldzug begann und Demokratie und Marktwirtschaft im Nahen Osten Tür und Tor öffnen sollte, ist zum Desaster geworden, das Bush wie ein Mühlstein am Hals hängt und das Bild Amerikas in der Welt nachhaltig schädigt. ... Bush kommt im Kongreß unter immer stärkeren Druck. Das Parlament befürchtet im Irak einen Schrecken ohne Ende. Bush hält dagegen seine gerade wieder bekräftigte Überzeugung, ein übereilter Abzug der amerikanischen Soldaten wäre für die Iraker ein Ende mit Schre-

cken. Amerika findet keinen Ausweg, auch weil es bisher wenig Helfer hat: Das ist die Bürde der einsamen Supermacht“ [Nonnenmacher, Günther: Die Bürde der Supermacht, in: FAS 04.12.2005]. In diesem Zusammenhang schreckte die deutsche Öffentlichkeit auf, als die Entführung des Deutsch-Libanesen Khaled al Masri wie auch vermutlich diverse CIA-Geheimflüge über Verbringung von Verdächtigen bekannt wurden. Nun steht der Vorwurf der Folter im Raume, was durch keine Rechtfertigung hingenommen werden kann, denn die Genfer Konvention verbietet sog. „CID“-Maßnahmen (nach den Anfangsbuchstaben für die engl. Begriffe „cruel“- grausam, „inhuman“- unmenschlich, „degrading“- entwürdigend) an (Kriegs-) Gefangenen. Die politische Diskussion im In- und Ausland wird weitergehen. *„Folter ist Menschenvernichtung bei lebendigem Leibe. Eine „freie Welt“, die dazu bereit ist, hat sich moralisch selbst aufgegeben“*, so war in einem Leserbrief in der FAZ vom 04.01.2006 zu lesen. *„Der Kampf gegen den Terror lässt sich nur gewinnen, wenn die westlichen Demokratien den Rechtsstaat als einzig legitimen Gegenentwurf zu Islamismus und korrupten Diktaturen vorweisen können. ... Die brachiale Anti-Terror-Strategie der Regierung von US-Präsident Bush bewegt sich in diese falsche Richtung“* [Tagesspiegel 16.12.2005]. Abu Ghraib, Guantanamo Bay, die USA schaden ihrer Glaubwürdigkeit selbst. Man darf nicht die Werte verraten, für die man eintritt.

Ob wir es wollen oder nicht: Die Gefährdung durch den internationalen Terrorismus bleibt eine reale: Blutige Anschläge im Juli 2005 in London, Anschläge von Al Qaida in Jordanien Ende 2005, um nur einige Beispiele außer dem Irak zu nennen. Sorgen bereitet in diesem Zusammenhang aktuell überdies die Wiederaufnahme der waffenfähigen Urananreicherung im Iran trotz internationaler Warnungen. Dieser Umstand ist umso wichtiger, ruft man sich die Aussagen des neu gewählten iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad in Erinnerung, der u.a. sagte: *„Israel muß von der Landkarte getilgt werden ... Die islamische Welt wird ihren historischen Feind nicht in ihrer Mitte leben lassen.“* Er kündigte Israels Zerstörung durch palästinensische Anschläge an [HAZ 27.10.2005]. *„Ein Scharfmacher (im Atomkonflikt) als Präsident“* [FAS 30.10.2005]. Die Weltgemeinschaft wird diese Drohungen eines UN-Mitglieds gegenüber einem anderen nicht einfach hinnehmen können.

Wer da die Hoffnung hegte, 2005 werde europapolitisch ein erfolgreiches Jahr, sah sich nach dem französischen und dänischen „Nein“ zur EU-Verfassung und damit deren Scheitern der Ratifizierung enttäuscht. *„Europas Zustand ist labil. Das ungewisse Schicksal des Verfassungsvertrages ist nur ein Beispiel für die verbreitete Ungewissheit, wohin die europäische Reise gehen soll und mit wem“* [FAZ 21.11.2005]. Nun bleibt zu hoffen, dass die österreichische Ratspräsidentschaft (seit dem 01.01.2006) einige Impulse setzen kann, um den Stillstand zu überwinden. Am 01.07.2006 folgt die finnische, im ersten Halbjahr 2007 die deutsche Ratspräsidentschaft. Doch auch die Außenbeziehungen der EU mit Russland bedürfen neuer Ideen. Der Streit zwischen der Ukraine und Russland über die Lieferung von Erdgas hat die EU-Europäer aus

dem sorgenfreien Tiefschlaf gerissen. Jetzt wird klar, dass die EU stärker von Russland abhängig ist als uns vielfach bewusst ist. Zudem hat die deutsche Außenpolitik in den vergangenen Jahren versäumt, das Verhältnis zu den kleinen und mittleren EU-Partnern zu pflegen; die Sonderbeziehung zu Putin hat vielmehr neues Unbehagen geweckt. Nun zeigt sich auch für uns, dass die Achse Paris-Berlin-Moskau überdacht werden muss. Hierbei kommt den Deutschen eine besondere Verantwortung zu.

Abschließend gratulieren wir unserem Präsidenten Markus Löning, der am 24.09.2005 in Bratislava zum Vizepräsidenten der ELDR gewählt wurde (neue ELDR-Präsidentin ist die ehemalige LI-Präsidentin Annemie Neyts-Uyttebroeck).

Es grüßt Sie alle ganz herzlich

Ihr Redaktionsteam

Ulf G. Scheer,
Generalsekretär

Dirk Weissleder,
Vizepräsident

+++

DGLI intern

Am 10.09.2005 fand in Berlin die konstituierende Sitzung des neu gewählten Präsidiums statt. Weitere Sitzungen mit verstärkt inhaltlicher Arbeit und Jahresplanungen 2006 folgten am 19.11.2005 in Hannover und am 06.01.2006 in Stuttgart.

Am 05.01.2006 wurde Herr Patrick Meinhardt, MdB von der Mitgliederversammlung der Sektion Baden-Württemberg zum kommissarischen Präsidenten der Sektion gewählt.

Für den 19.01.2006 ist im Dominikanerkloster in Prenzlau die Neugründung einer Sektion Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern geplant. Die Veranstaltung beginnt um 19:00 h. Weitere Informationen über das Generalsekretariat.

Eine Bitte des Redaktionsteams

Der Redaktion liegen leider noch nicht alle mit Brief vom 29. Mai 2005 bei den Mitgliedern erfragten etwaigen Änderungen der Anschriften (E-Mail, Tel.-Nr., Fax bzw. Wohnanschriften) vor. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie Änderungen und Ergänzungen Ihrer Anschrift, insbesondere Ihrer E-Mailadresse der Bundesgeschäftsstelle der DGLI in der Dorotheenstraße 56, 10117 Berlin, Telefon 030 227 70088, FAX 030 227 76085 übermitteln würden. Vielen Dank.

+++

Nachtrag zur Bonner Veranstaltung am 22.10.2005

Am Vorabend der letzten Mitgliederversammlung in Bonn-Bad Godesberg, fand eine sehr anregende Podiumsdiskussion mit unserem Mitglied Frau Dr. Silvana Koch-Mehrin und unserem Ehrenmitglied Dr. Barthold C. Witte statt.

Hierbei wurde das „quo vadis“ der Europäischen Union von allen Teilnehmern aus verschiedenen Gesichtspunkten erörtert. Übereinstimmend schälte sich die gemeinsame Erkenntnis heraus, dass der Erfolg der EU nur im Zusammenhang mit der Schaffung eines gemeinsamen Staatsbürgerschaftsrechts für alle Mitgliedsstaaten und der Schaffung eines daraus resultierenden Europäischen Staates bei Beibehaltung nationaler und regionaler Besonderheiten gelingen kann. Hierbei sind auch die Schaffung einheitlicher Sozialstandards und die Steuerharmonisierung unerlässlich.

Eine rein wirtschaftliche Ausrichtung der Gemeinschaft, wie sie bestimmte englische Kreise propagieren, ohne die vorher genannten Problemfelder mit einzubeziehen, würde über kurz oder lang ein Scheitern des europäischen Einigungsprozesses nach sich ziehen und die Wirtschaftskraft aller Mitgliedsländer zugunsten der USA und des asiatischen Wirtschaftsraums schwächen. Darum gilt es alle Anstrengungen auf ein Gelingen dieses noch lange nicht abgeschlossenen Prozesses, trotz gelegentlicher Rückschläge, zu richten.

Ulf G. Scheer,
Generalsekretär

+++

Internationaler Liberalismus



LI-Kongress in Sofia: Freedom and Security

Vom 12. bis zum 14.05.2005 fand in der bulgarischen Hauptstadt Sofia der 53. LI-Kongress unter dem Thema „Freedom and Security“ (Freiheit und Sicherheit) statt, an dem als Delegierte der DGLI Albert Cuntze (als Präsident) und Prof. Andreas Brandt (als Vizepräsident) teilnahmen. Als weitere Vertreterin der DGLI fuhr Emmi Weiss als langjährigeres Präsidiumsmitglied nach Sofia.

Im Hauptquartier der Liberal International in London gab es im vergangenen Jahr einige Veränderungen im Führungspersonal. Lord John Alderdice wurde auf dem Kongress in Sofia zum Nachfolger der LI-Präsidentin Annemie Neyts-Uyttebroeck (1999-2005) gewählt, als Generalsekretär folgte Jasper Veen auf Federica Sabbati.

Vorankündigung

Der nächste, 54. LI-Kongress unter dem Motto „Development and Democracy“ (Entwicklung und Demokratie) findet vom 09. bis 11. November 2006 in Marrakesch, Marokko statt.

+++

Liberaler Parteien weltweit – LI-Mitglieder

Canada

In Canada wird es am 23. Januar 2006 vorgezogene Parlamentswahlen geben, nachdem die linksliberale Regierung unter Ministerpräsident Paul Martin (Liberal Party, LI-Mitglied) durch ein parlamentarisches Misstrauensvotum zu Fall gebracht worden war. ... *„Die Konservativen wollen im Wahlkampf vor allem ihre Forderungen nach niedrigen Steuern und eine Initiative zum Verbot der Homosexuellenehe in den Vordergrund stellen, während Martin mit der robusten Wirtschaft und dem Erhalt des kanadischen Sozialstaates um Wählerstimmen werben will“* [FAZ 30.11.2005].

Großbritannien

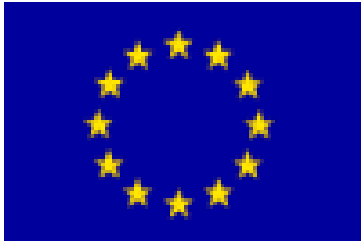
In Großbritannien zieht sich in diesen Tagen der Vorsitzende der Liberaldemokratischen Partei (LI-Mitglied) Charles Kennedy als Parteichef zurück, nachdem „er sich zu seinen Alkoholproblemen bekannte“ [FAS 08.01.2006]. *„Mit 62 Abgeordneten sind die Liberaldemokraten zwar nur „dritte Partei eines Zweiparteiensystems“. Doch die Zahl der Mandate seit der Wahl im Mai 2005 ist die höchste in mehr als 80 Jahren. 23 Prozent der Wähler haben zuletzt für die Liberaldemokraten gestimmt, das sind eine Million mehr als beim vorigen Mal. ... Außerdem sind die Liberaldemokraten in Schottland Teil der regierenden Koalition geworden und haben bei Kommunalwahlen im ganzen Königreich einen Erfolg nach dem anderen gehabt. Während der Auseinandersetzungen um den Irak-Krieg gewannen sie auch in der großen Politik Profil, denn sie sind die einzige Partei, die geschlossen gegen Blairs unpopuläre Politik antritt. ... Eine (Anm. neue) Leitfigur für den Übergang könnte das versteckte Leiden der Partei lindern, den Richtungsstreit über die Zukunft des britischen Liberalismus. ... Ideologisch nennt man die zwei Strömungen die Ökonomisch-Liberalen und die Sozial-Liberalen. Die „Ökonomischen“ haben 2004 schon ein „kleines oranges Buch“ mit ihren Vorstellungen veröffentlicht. Unter anderem wollen sie mehr Macht für die Kommunen, weniger Kompetenzen für Brüssel und ein neues System der Sozialversicherung. Im vorigen Wahlkampf wiederum war die soziale Komponente mehr zum Ausdruck gekommen mit der weltfremden Idee, den Wählern eine Steuererhöhung zu versprechen, um dem notleidenden Schulsystem zu helfen. Dieses Gelöbnis ist seither aus der Fibel gestrichen“* [Heimrich, Bernhard: Opfer der Erfolgsgier, in: FAZ 09.01.2006].

LI-Mitglied mit großer Geschichte

Für das abgelaufene Jahr 2005 bleibt das 225-jährige Jubiläum der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ), einer der berühmtesten Zeitungen der Welt mit Sitz in der neutralen Schweiz nachzutragen. Die in einer Auflage von täglich 150.000 Exemplaren erscheinende NZZ ist übrigens auch Mitglied der Liberal International. Die Zeitung wurde gegründet von Dichter Salomon Gessner. *„Er bescherte seine Qualitätszeitung einer Welt, der die Französische Revolution noch bevorstand ...“* [Altwegg, Jürg: Die

NZZ wird bleiben. Tugendhaft: Die „alte Tante“ der Schweiz feiert 225. Geburtstag, in: FAZ 11.01.2005]. Über die Jubilarin heißt es weiter: „... zu ihrer historischen und journalistischen Lebensleistung darf man ihr herzlich gratulieren. Welcher andere Kleinstaat hat eine der international führenden Qualitätszeitungen hervorgebracht? Der Gottard war ausgebrannt, die Swissair ist abgestürzt – die NZZ wird bleiben. Sie gehört zur Schweiz und zur Welt wie das Rote Kreuz“ [ebenda].

+++



Europa

Am 19. Dezember 2005 tagten in Berlin Vorstand und Mitgliederversammlung des Netzwerks Europäische Bewegung. Hierbei wurde folgender Aufruf verabschiedet:

Gemeinsam Europa bewegen!

Europa befindet sich in einer heiklen Phase: die EU-Verfassung ist nach dem Scheitern der Referenden in Frankreich und den Niederlanden in weite Ferne gerückt, und die Verhandlungen über den Finanzrahmen 2007-2013 zeigen die engen Grenzen der aktuellen Gestaltungsspielräume. Hinter diesen Herausforderungen verbirgt sich freilich eine größere: Die Bürger für das Projekt Europa im 21. Jahrhundert zu gewinnen.

In die Zeit der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 werden Schlüsselentscheidungen über die inhaltliche und institutionelle Zukunft Europas fallen. Der Erfolg der Präsidentschaft wird sich auch daran entscheiden, ob es gelingt, die Zustimmung der deutschen Bevölkerung zum Projekt Europa wieder zu gewinnen – denn gerade ist sie unter 50 Prozent gesunken und liegt damit weit unter dem Durchschnitt in der Europäischen Union.

In Deutschland ist Europa zu lange als Selbstverständlichkeit diskutiert worden. Dabei haben unter der Hand Misstrauen sowie ungenügende und nicht selten falsche Informationen über Europa eine negative Grundstimmung geschaffen, die mittelfristig das Jahrhundert-Projekt Europa zu beschädigen droht. Für Deutschland und Europa ist es daher dringend notwendig, einen neuen gesellschaftlichen Diskurs über die Bedeutung der Europäischen Integration für das eigene Land in Gang zu bringen.

Wir fordern daher mit dieser Erklärung deutsche Entscheider in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf, diese Herausforderung als Chance zu verstehen. Sprechen wir wieder über Europa: Kreativ und kontrovers, bewegt und bewegend. Schließen Sie sich uns an, um die Bürger zu Mitgestaltern einer starken Zukunft Europas zu machen und die Trendwende in der öffentlichen Diskussion zu Europa zu schaffen!

Deutschland für Europa: Fünf Forderungen

*I. Das Jahrhundertprojekt Europa ist weit gekommen (und hat Deutschland großen ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Nutzen gebracht). Europa darf aber angesichts der aktuellen Rückschläge nicht stehen bleiben, sondern muss sich weiter bewegen. Ohne die Bürgerinnen und Bürger kann Europa die nächsten Schritte nicht gehen, und erst recht nicht gegen sie. **Entwickeln wir Europa – gemeinsam mit den Bürgern!***

*II. Dafür reicht es weder, Europa zu erklären noch mit Werbung und PR auf seine Erfolge hinzuweisen. Europa ist kein Produkt, es lässt sich nicht bewerben. Zu lange ist Europa als ein Elitenprojekt verstanden und wahrgenommen worden. Die Aufgabe heute lautet, eine neue Kultur des Dialogs und des Diskurses im direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln. **Beleben wir Europa – im Dialog statt mit Werbung!***

*III. Um den Bürgerinnen und Bürgern eine Chance zu geben, die Zukunft Europas mitzugestalten, müssen wir ihnen zuhören statt Einbahnstraßenkommunikation zu betreiben. Wir müssen neue Wege gehen, um ihre Beiträge zu gewinnen und sie für Europa zu begeistern – und wir müssen dafür sorgen, dass sie ernst genommen werden. **Diskutieren wir Europa – auf neuen Wegen und mit Folgen!***

IV. Viele profitieren von Europa, aber verweisen oft auf Andere, um Verantwortung abzuschieben. Stattdessen brauchen wir heute einen Schulterschluss aller Entscheider in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Projekt Europa braucht starke Fürsprecher! Nur mit breiter und tatkräftiger Unterstützung werden wir die Grundlage für eine erfolgreiche deutsche Ratspräsidentschaft 2007 schaffen.

Engagieren wir uns für Europa – mit Worten und mit Taten!

*V. Viele Bürgerinnen und Bürger warten nur auf eine Gelegenheit, ihre Ideen in einen Dialog über die Zukunft Europas einzubringen. Nutzen wir jetzt die Chance, neue Argumente für Europa zu finden, eine neue Verbindung mit Europa zu schaffen und einen starken deutschen Beitrag zu einer starken europäischen Zukunft zu leisten. **Bewegen Sie Europa gemeinsam mit uns.***

Die Mitgliedsorganisationen des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland

Mehr Infos unter: www.europaeische-bewegung.de

+++

Internationale Politik – Zwischenrufe zur Internationalen Politik von Generalsekretär Ulf G. Scheer

Transatlantische Freundschaft oder Kumpanei !?

Amerika war in der Vergangenheit stets ein Garant für die Sicherheit der Bundesrepublik. Dies gilt es zu würdigen. Doch die derzeitige Administration stellt die Geduld aller freiheitsliebenden Bürger auf eine harte Probe. Nicht nur der äußerst zweifelhafte Irakkrieg, der vielen liberal denkenden Menschen suspekt ist, strapaziert die Geduld. Jetzt stellen sich die USA in eine Reihe mit den ewig Gestrigen und foltern und entführen deutsche Staatsbürger, um sie andernorts foltern zu lassen, um dann eventuell zweifelhafte Geständnisse zu erpressen. Dies stellt für mich einen derart fraprierenden Eingriff in die Freiheitsrechte dar, zu dem man nicht mehr schweigen kann. Auch nicht, wenn als Begründung gebetsmühlengleich immer wieder der Kampf gegen

Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)

den Terrorismus angeführt wird, den der jetzige Wildwest-Regierungsstil von Herrn Bush selbst hervorbringt. Und erst recht nicht dann, wenn dies mit Wissen und Stillschweigen einer sich sozialdemokratisch nennenden Regierung erfolgt. Ein Herr Steinmeier wäre gut beraten, hier seine Verantwortung wahrzunehmen und zurückzutreten.

Warum brauchen Entwicklungsländer Nukleartechnik?

Nachdem die USA den Irak mit den Segnungen des „American Way of Life“ zu beglücken versucht, setzen die Machthaber in Teheran alles daran das Atom zu beherrschen. Haben es ihnen die Nordkoreaner doch vorgemacht, dass nur die nukleare Bedrohung der USA selbst eine militärische Intervention des Weltgendarmen verhindert. Ja, allein die Drohung mit dem nuklearen Inferno bewegt den Kollos USA, unter Führung des Cow-Boys G.W.Bush die Diplomatie statt der Muskeln zu benutzen. Bei aller Ablehnung des Mullah-Regimes die eine Vielzahl von berechtigten Gründen hat, muss die Gier der Amerikaner nach Öl und dem konkurrenzlosen Absatz ihrer Waren hier verurteilt werden. Dieses auch in Anbetracht der Verdienste der Amerikaner beim Aufbau der Bundesrepublik zu tun, ist die Pflicht jedes liberal denkenden Menschen, der sich um die Sicherheit auf unserem Globus sorgt. Wir sollten daher nichts unversucht lassen, was zu einer diplomatischen Lösung dieses Problems führt und die Rolle der Europäer stärkt. Denn nur ein politisch starkes Europa wird zur Sicherheit beitragen und den Hegemonial-Interessen Amerikas wirksam entgegen wirken können.

+++

Liberale Termine in 2006

19.01.2006: Gründung der Sektion Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern in Prenzlau.

22.04.2006: Präsidiumssitzung in Frankfurt/Main

27.05.2006: Liberal International Day mit Mitgliederversammlung in Berlin.

09.-11.11.2006: 54. LI-Kongress in Marrakesch, Marokko (Thema: *Development and Democracy*).

Aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise entnehmen Sie bitte unserer Website www.dgli.de.

+++

Zitat zum Schluß:

„... Ich habe eine zu tolerante Natur, um glauben zu können, dass Freundschaft zwischen zwei Menschen verschiedener konfessioneller Überlieferung unmöglich sei. Sie ist möglich auf der Grundlage rein menschlicher Sympathie und der Achtung vor der Form des Glaubens, in welcher der andere lebt. Es gibt viele Glaubensformen, aber die Welt des Religiösen ist nur eine, und im Grunde werden alle religiösen Menschen sich untereinander verstehen. Kein Opfer an innerer Freiheit ist dazu nötig; im Gegenteil: die innere Freiheit bewährt sich in der

freundschaftlichen Duldung des Ueberlieferungsgeprägtes, das die Religiösität des anderen trägt ...“, Brief von Thomas Mann, Roma, 25.02.1954 [FAZ 02.11.2005].

+++



*Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL
und der liberalen Bewegung für ein Vereintes Europa e.V.*

Die Deutsche Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI) wurde 1947 als nationale Sektion des liberalen Weltverbandes (damals als LIBERALE WELTUNION/LI ebenfalls 1947 im englischen Oxford) gegründet. Die DGLI ist neben FDP und der Friedrich Naumann-Stiftung (FNSt) der dritte deutsche Vertreter in der organisierten liberalen Weltfamilie.

Impressum:

LI-Kurier - Magazin der Deutschen Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL und der liberalen Bewegung für ein Vereintes Europa e.V. (DGLI)

ISSN 1619-3393 (Print). Erscheinungsweise: zweimal jährlich. Nachdruck und Kopie nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Redaktionsschluss: 12.01.2006.

Anschrift

Bundesgeschäftsstelle der Deutschen Gruppe der LIBERAL INTERNATIONAL (DGLI)
Dorotheenstr. 56, 10117 Berlin
Tel.: 030- 22770088 Fax: 030- 22776085
E-Mail: info@dgli.de Homepage: www.dgli.de

Redaktionsteam

Ulf G. Scheer, Generalsekretär (V.i.S.d.P.)
Greiffenberg, Zolldamm 7, 16278 Angermünde
Tel./Fax: 033334-858768
E-Mail: www.ingenieurbuero-scheer.de

Dirk Weissleder, Vizepräsident
Ginsterweg 10, 30880 Laatzen
Tel.: 0511- 9822371 Fax: 0511- 9822372
E-Mail: sinaconsult@t-online.de

Beiträge für den LI-Kurier bitte über E-Mail oder auf dem Postwege an die Adresse unserer Bundesgeschäftsstelle. Beiträge mit namentlicher Nennung der Autoren stellen nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion dar. Die Mitglieder der DGLI erhalten den LI-Kurier im Rahmen ihres Jahresbeitrages. Einzelpreis: € 5,- zuzügl. Versand. Bestellungen richten Sie bitte an die Bundesgeschäftsstelle.

Bankverbindung

Commerzbank AG Berlin
Konto-Nr. 92 46 000, BLZ 100 400 00
Geschäftssitz der DGLI ist Berlin –
Amtsgericht Charlottenburg – VR 13126 NZ